

DIANE FITZGERALD

Offen für jede Perle



Eine Fülle von verschiedenen geometrischen Formen – zu einer schönen Schmuckkomposition vereint.

Diane Fitzgerald begann als Hobby-Quilterin eine Reise, deren Ziel in weiter Ferne liegt. Ihre weitreichenden Kenntnisse machen sie zu einer Meisterin ihres Fachs, zu einer Lehrerin, Sammlerin und Autorin von vielen Büchern.

DIANE FITZGERALD



Selbst bei monochromer Perlenkombination haben die Stücke Strahlkraft.

„Eine Freundin überredete mich, in Chicago an einem Beading-Workshop teilzunehmen. Ich ahnte nicht, dass sich daraufhin mein Leben ändern würde.“

A

lles begann 1988. Diane Fitzgerald erinnert sich: Der verhängnisvolle Kurs, von Helen Banes geleitet, basierte auf einer Art Weben ohne Rahmen, „Needle Weaving“ genannt. Glasperlen werden dabei auf Nadel und Faden gezogen und lassen durch diese Technik einzigartige Schmuckstücke entstehen. Vielleicht war es die Nadeltechnik als Verbindung zu Quilting und Sticken, die Diane Fitzgerald so anzog. Ich sah vom ersten Moment an, welche Interpretationen textiler Kunstwerke mit Nadel, Faden und Perlen möglich werden könnten. Mit der Hartnäckigkeit, Neues zu bewältigen, kämpfte sich Diane durch Techniken und ihr unbekanntes Werkstoffe. Ein Jahr nach diesem ersten Kurs wurde sie mit dem zweiten Platz bei einem Textilkunstwettbewerb für ihre Mühe belohnt.

Perlen waren in den ersten Arbeiten bloßes Beiwerk, die textile Kunst stand im Vordergrund. Das Zusammentreffen mit dem Autor von „Indian Bead-Weaving Patterns“, Horace Goodhue, beeinflusste Dianas weiteren Lebensweg ganz besonders. Als ich seine Kurse besuchte, lehrte er mich nicht nur die Arbeit mit kleinsten Perlen, sondern auch den Respekt vor fremden Kulturen. Diane Fitzgerald erzählt von einem außergewöhnlichen Schmuckstück ihres Lehrers: „Er hatte es nach dem Tod seiner Mutter in einer Schatulle gefunden und gab es mir. Es war aus winzigen Perlen gefertigt mit einer Art Spitze an der Seite. Für mich sah es aus, als wäre es gewebt.“ Neugierig nahm Diane das Schmuckstück auseinander, um herauszufinden, wie dieses Design realisiert worden war. Zum Glück für Besitzer und Schmuckstück war es jedoch für die angehende Künstlerin nur eine weitere Entdeckungsrise. Der Schmuck wurde unversehrt zurückgegeben und sogleich ein kleines Buch dazu veröffentlicht.

„Auf einer Messe sah ich eine ungewöhnliche Schlauchkette, nicht rund, sondern quadratisch gefädelt. Meine Neugier war geweckt!“ Nachfragen ergaben, dass es sich um eine Kette der Zulus aus Südafrika handelte. Diane Fitzgerald erstand neben dieser Halskette weitere Stücke, um die neue Fädelmethode zu analysieren.

Viele Stiche werden in der ganzen Welt auf gleiche Art und Weise gearbeitet. Dagegen sind die Techniken der Zulus oft einzigartig. „Vor mir hatte ich eine ganze Schachtel voller ungewöhnlicher Schmuckstücke und konnte keine Hinweise auf ihre Herstellung finden.“

„Auf einer Messe sah ich eine Schlauchkette, quadratisch gefädelt, meine Neugier war geweckt.“

Feine Farbabstufungen
geben dieser Gingko-Kette ihre
besondere Ausstrahlung.



→ Diane öffnete jede Kette zu einem kleinen Teil, fädelt sie wieder auf und beschrieb sorgfältig die neuen Informationen. Dianas Dokumentationen auf dem Gebiet der Zulu-Fädeltechniken haben sie zu einer Koryphäe gemacht.

Es war eine besondere Erfahrung, mit den Zulufrauen zu arbeiten. Trotz unserer sprachlichen Probleme haben wir uns sehr gut verstanden." Diane Fitzgerald unternahm zwei Reisen nach Südafrika, um ihre Kenntnisse zu vertiefen. „Bei jedem Besuch

*„Es war etwas Besonderes, mit
den Zulufrauen zu arbeiten“*

lernte ich neue Stiche und erfuhr etwas mehr über die Kultur der Zulu.“ Wohltätigkeitsorganisationen, die schwarze Frauen auf dem Weg in eine ökonomische Unabhängigkeit unterstützen, nutzen dabei auch Dianas Bücher. Die Arbeit der Künstlerin bereichert die westliche Welt und auch diejenigen, die den Ursprung für diese Kunstart bereitet haben.

Das jüngste Buch Fitzgeralds, „Shaped Beadwork“, wurde sofort nach seinem Erscheinen ein Bestseller. Kenner der vorherigen Bücher bestätigen ihren völlig neuen Stil, der in diesem Werk eine Art Höhepunkt findet. →

Mit akkurater Technik wird die Natur nachmodelliert – eindrucksvoll bei der Trillium-Kette umgesetzt.

„Puristische Formen lassen
trotz aller Strenge Spielraum
für Kreativität“

In der Kette „Marokkanische
Laternen“ spiegelt sich das
Licht Nordafrikas.

→ „Ich wollte mit diesem Buch Freude an den unterschiedlichsten geometrischen Formen wecken und konnte es mit Hilfe des Peyote-Stichs umsetzen.“

Das Experiment in Sachen Geometrie erreicht durch seine starke Aussagekraft eine weltweite Beachtung. Die puristischen Formen lassen trotz aller Strenge einen weiten Spielraum für Kreativität und extravagantes Design. Man erahnt sofort Dianas Ideenvielfalt, die sie von ihren unzähligen Reisen mitbringt. „Moroccan Lanterns“ und „The City of Agadéz“ sind zwei der vielen Kostbarkeiten aus diesem Buch, die den Betrachter in eine geheimnisvolle Welt versetzen. →



In der Kette „Kreuz von Agadir“ kommt der Brauch der Tuareg, kreuzförmige Anhänger zu vererben, zum Ausdruck.

→ Viele Male hat Diane Fitzgerald Deutschlandschon besucht, ist im Perlenmuseum in Neugablonz den Traditionen der Glasbläser und Perlenmachern auf der Spur gewesen. Ihre Kenntnisse der europäischen Glaskunst verdankt sie nicht nur der Lektüre von Büchern, sondern auch ihrer Offenheit, mit der sie das Gespräch mit Gleichgesinnten sucht. „Wenn ich reise, sind Perlen immer das Thema bei allem, was ich unternehme. Ich suche Antiquitätengeschäfte auf, um nach alten Schätzen zu gucken und Flohmärkte, um dort in den Kisten und Schächtelchen zu wühlen.“ Die Designerin liebt ausgefallene und atypische Perlen, besitzt eine große Sammlung von antikem Schmuck, Perlentaschen und Accessoires. „Ich sammle zum

Beispiel Perlen mit zwei Löchern. Sie stellen für mich eine schöpferische Herausforderung dar, denn ich frage mich, wie man sie am geschicktesten auffädelt. Obwohl viele dieser Perlen in Deutschland, Böhmen oder Italien hergestellt wurden, finde ich es interessant, dass man die meisten davon in England wiederfindet.“ Jedes Jahr besucht Diane verschiedene Regionen in Großbritannien, um gezielt nach solch antiken Perlen zu stöbern. Ihr scheint, dass gerade hier das Alte und fast Vergessene sehr in Ehren gehalten wird. In Dianes Besitz befindet sich auch eine Tasche, die um 1920 in Deutschland gemacht wurde und aus Holzperlen, die im Rasterstich („Triangle Weave“) gefädelt wurden, besteht.

Für unsere Leser kreierte Diane Fitzgerald den prächtigen Halsschmuck

„Majesty“; die Anleitung dazu präsentieren wir Ihnen auf Seite 92. Der Triangle Weave wird oft in der 2-Nadel-Technik gearbeitet. Ausführlich erklärt sie, wie man mit einer Nadel zu einem ebenmäßigen Ergebnis kommt. Die Methode kann für jedes andere Projekt genutzt werden.

Diane ist unter ihren Kursteilnehmern als Lehrerin bekannt, die aufmerksam auf die Bedürfnisse aller eingeht. Sie leitete 2007 mit Erfolg eine „Master Class“ der Bead & Button Show. Da nicht jeder Lehrer eingeladen wird, solch einen dreitägigen Kurs zu geben, wird er von den Kursleitern und Teilnehmern als Privileg angesehen. (Die Teilnahme kostet 1.000\$.) Die studier-

te Journalistin, die einen Abschluss in Kommunikation und Design der Universität von Minnesota besitzt, widmet sich nicht nur dem Forschen nach Perlen und dem Fädeln, sondern schreibt auch Bücher. 1993 verfasste sie zusammen mit jener Kursleiterin, die den Anstoß für diesen neuen Lebensweg gegeben hatte das erste: „Beads and Threads: A New Technique for Fiber Jewelry“ (Flower Valley Press). Seit 1995 arbeitet sie beim amerikanischen Perlenmagazin „Bead & Button“ als freie Redakteurin.

„Jede Perlenart hat ihren ganz eigenen Charme, ich liebe alle, sie sind für mich wie Kinder.“ Übrigens ist Diane Mutter von zwei „realen“ Kindern und Großmutter von vier Enkeln. Ehemann Alan hat sie stets unterstützt. „Ich

„Jede Perlenart hat ihren ganz eigenen Charme, sie sind für mich wie Kinder.“

hatte das Glück, in meinem Leben auf großartige Lehrer zu treffen und viele eindrucksvolle Momente zu erleben. Ich bin ein sehr zufriedener Mensch.“ Ihre Achtung vor fremden Kulturen, die Gründlichkeit, mit der sie Werkstoffe und Techniken erlernt und verarbeitet, sowie ihre Neugierde haben der Designerin auf ihrem Weg geholfen. „Du wirst niemals wissen, wann du wieder etwas siehst, das dir den nächsten Impuls für eine Design-Idee gibt, sogar dein Leben verändert. Nur wer mit offenen Augen und auch mit kindlicher Freude das Unbekannte und Außergewöhnliche bemerkt, wird die Vielfalt und Farbenpracht unserer Welt mit allen Sinnen genießen. Es wird dich zu Orten führen, die du dir nicht erträumen kannst.“



Perlen Poesie traf Diane Fitzgerald auf der „Bead and Button Show“ im Juni.

PS: Wir freuen uns über Diane Fitzgeralds Zusage, für interessierte Beader im kommenden Jahr auch einen Kurs in Deutschland anzubieten. ←

Zarte Blumen „gemauert“ – Ziegelstich für die Rosengartenkette.

